

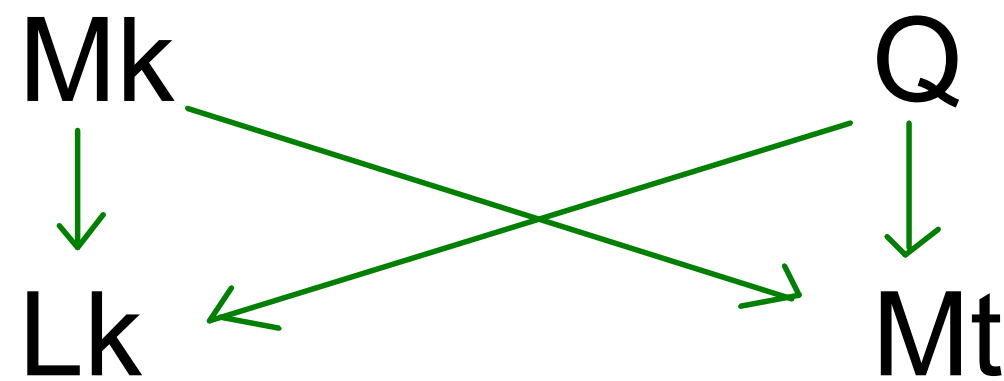
Q1KRG1

## Jüdische Gruppen und Parteien zur Zeit Jesu

Gruppe/ Partei	Einstellung zur Fremdherrschaft	Verhalten zur Thora	Verhalten zu Mitmenschen	apokal. Vorstellung
Sadduzäer	Konservativ, herrschende Klasse, duldsam bis unterstützend, Kompromisbereit	Ausschließliche Autorität	gegen „Aufrührer“ (z.B. Jesus, elitär & streng Einhaltung von z.B. rituellen Forderungen stellend)	lehnten Vorstellungen von Engeln, Auferstehung, Lohn & Strafe nach dem Tod etc. ab, gelegentliches Nachdenken über Gottes Plan mit Israel
Pharisäer	weniger konservativ, Ablehnung, tlw. revolutionär, an polit. Unabhängigk. wenig interessiert	neben Thora noch andere Schriften/mdl. Überlieferungen => Talmud	keine Unterstützung der Aristokratie und Priesterschaft, geistl. Führer des Volkes, moralisch streng	Auferstehungsglauben, Verheißungen Gottes
Zeloten	aufreuerisch, z.B. Aufstände 66-70/132-135 (=> Untergang der jüdischen Nation)			Gottes
Essener	ursprüngl. revolutionär, später zurückgezogenes Leben in der Wüste	eigene Gesetzesauslegung/ Kalender/ Kommentare zur Thora	abgeschottete mönchische Gemeinde	sehr ausgeprägt, Erwartung des nahen Endes

# Die Evangelien

- Markus, Lukas, Matthäus, Johannes
- aus versch. Zeiten, ca. 50 bis 110 n.C. (Tod Jesu ca. 32 n.C.)
- Leben und Lehre Jesu
- Markus um 70 n.C. vielleicht in Kleinasien oder Galiläa,
- Matthäus zw. 60 und 80 n.C. in Syrien
- Lukas 70 - 90
- Johannes um 90 - 100 n.C. vielleicht in Ephesus
- Markus, Matthäus und Lukas weisen z.T. sehr ähnliche Textstellen auf;  
aber es gibt Ähnlichkeiten zw. Mt und Lk, die bei Mk nicht zu finden sind:  
Zweiquellentheorie



## W. Trutwin, Jesus u. die Evangelien

- Jesus hat keine Schriften hinterlassen, auch keine in Auftrag gegeben
- Ev. sind in einem langen Entstehungsprozess nach seinem Tod entstanden
- Jünger sind die ersten "Berichterstatter"
- z.B. der Gebrauch des Wortes "Abba" (= "Papa") im Gebet lässt auf ein Original-Jesuswort schließen: Nirgendwo in der jahrhundertealten Gebetsliteratur findet sich eine solche "Respektlosigkeit", Gott "Papa" zu nennen.
- aufgrund der eschatologischen Erwartung bestand kein Bedarf nach einem neuen Buch
- Jünger und Apostel, die Jesus persönlich kannten, brauchten keine schriftl. Aufzeichnungen
- erst in der nächsten Generation von Missionaren, die Jesus nicht persönlich kennengelernt haben, wuchs der Wunsch nach etwas Schriftlichem
- schon in dieser Phase war eine Ergänzung der (unwichtigen) historischen Fakten durch eine theologische Interpretation zu beobachten
- Jesus sprach Aramäisch/Hebräisch => Übersetzung für griech. oder latein. sprechende Christen; nicht nur die Sprache, sondern auch Begriffe und Vorstellungen ("Menschensohn/Messias" für Nichtjuden nicht verständlich => "Kyrios", "Dominus")
- Die Leistung der Evangelisten bestand in der Zusammenstellung aus den vielen Texten, die ihnen aus der kirchlichen Tradition vorlagen - und der theologischen Zielsetzung: Redaktionsarbeit

# Exkurs: Die "Realpolitik" des Westens und unser Verhältnis zu den Muslimen

Bernd Ulrich: Das Ende der Arroganz (aus Die Zeit, 19.11.2015)